

Stelle Jugendpfarrer/in

Bericht und Antrag des Kirchenrates vom 12. März 2018

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Ausgangslage

Alle neueren Studien belegen, dass auch für Jugendliche eine ethische und religiöse Orientierung ein wichtiges Thema ist. Immer weniger Jugendliche haben aber Kontakt zu einer Kirche oder – über den Konfirmandenunterricht hinaus – Erfahrungen mit gelebtem Glauben. Auch findet in der Familie eine eigentliche religiöse Sozialisation immer seltener statt. Um zu einem eigenen Glauben zu finden, brauchen die jungen Leute aber Anstoss und Begegnungen mit fachlich fundierten und an der Jugend interessierten Persönlichkeiten. Gleichzeitig stehen viele Jugendliche der „Institution Kirche“ gleichgültig oder auch ablehnend gegenüber. Und oftmals besteht eine grosse Distanz zwischen den Lebenswelten der Jugendlichen und der Sprache und Kultur unserer Kirche. Hier gilt es aktiv mit einem Jugendpfarrer/ einer Jugendpfarrerin eine Brücke zu schlagen, um diese Distanz zu verringern. Dabei ist und bleibt die Jugendarbeit in den Bezirken die massgebliche Grundlage für eine breiter angelegte kirchliche Jugendarbeit im Kanton. Die einzelnen Bezirke stossen aber an Grenzen, z.B. gibt es immer wieder einzelne Jugendliche, die sich gerne weiter engagieren möchten, doch es fehlen dazu die Rahmenbedingungen (Anlässe, Ansprechpartner etc.). Die Vernetzung der jungen Menschen über die Bezirksgrenzen hinweg erfordert Ressourcen.

Durch die gut funktionierende Jungleiterausbildung gibt es jetzt schon mehrere Dutzend engagierte Jugendliche, die in Lagern und verschiedenen Anlässen mitwirken und gestalten. Und es zeigt sich, dass wir dieser stetig wachsenden Gruppe kaum genug Betätigungsfelder und Raum bieten können, um ihr grosses Potenzial für unsere Kirche zu entfalten.

Stelle Jugendpfarrer/in

Wir sind der Überzeugung, dass die Altersgruppe von 12 – 25-Jährigen einen wichtigen Stellenwert in unserer Kirche hat und entsprechend beachtet und gefördert werden sollte. Die drei Pfeiler, Koinonia (Gemeinschaft), Kerygma (Verkündigung) und Diakonia (Dienst) bilden dabei die Grundlage für eine ganzheitliche Jugendarbeit, welche sowohl von diakonischer als auch von pfarramtlicher Seite abgedeckt werden soll.

Innerhalb der letzten zwei Jahre hat sich die kantonale Projektstelle des Jugendpfarramts zur Ergänzung und Unterstützung der bezirklichen Angebote bewährt. In der Erprobungsphase haben sich ab Januar 2016 Pfarrer Hubertus Kuhns und Pfarrerin Barbara Baumann diese Projektstelle geteilt. Ab Januar 2018 übernimmt Hubertus Kuhns das Jugendpfarramt ganz.

Viele Angebote haben sich in dieser Phase schon etabliert, wie zum Beispiel der kantonale Jugendgottesdienst. Dieser findet in einem gastgebenden Bezirk im Kanton statt. Der Jugendpfarrer ist für die Koordination zuständig und betreut das Inhaltliche zusammen mit dem Gastbezirk. Nur so ist es auch kleinen Bezirken möglich, einen Jugendgottesdienst in der Grössenordnung (über 100 Jugendliche, Band, begleitende Aktionen) bei sich zu veranstalten. Des Weiteren finden regelmässig kleinere oder grössere Bildungsreisen statt. Neben kulturellen und sozialen Inhalten soll in ihnen vor

allem der Spiritualität und der Gemeinschaft der Jugendlichen ein besonderes Augenmerk gelten. Hervorzuheben ist der nun schon traditionelle Besuch des Deutschen Evangelischen Kirchentages. Aber auch Reisen für Jugendliche, wie z.B. nach Ghana in diesem Jahr, gehören in diesen Bereich.

Die Stelle soll auch zukünftig zwanzig Stellenprozente beinhalten. Der Jugendpfarrer/ die Jugendpfarrerin hat die Aufgabe, Räume und Gelegenheit innerhalb der Kirchenstruktur zu schaffen, in denen junge Menschen mit ihrem Glauben und ihrer Spiritualität leben, diese Räume mitgestalten können und mit ihren Fragen und ihrem Suchen begleitet werden.

Die Zusammenarbeit mit den Bezirken bildet eines der Fundamente dieser Arbeit. Der Jugendpfarrer/ die Jugendpfarrerin stützt und fördert die weiterführenden Angebote der Bezirke, vernetzt und koordiniert sie.

Zudem wird weiterhin eng mit der Koordinationsstelle für die Jungleiterausbildung zusammengearbeitet, um Synergien zu nutzen und gemeinsam Aktivitäten zu planen. Zielgruppe sind primär Jugendliche ab der Oberstufe und reicht bis zur Gruppe der jungen Erwachsenen (23 – 24 Jahre).

Antrag

Die Stelle Jugendpfarrer/in soll nun formalisiert und mit zwanzig Stellenprozenten in den Rahmenstellenplan aufgenommen werden.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Kantons Zug

Rolf Berweger, Kirchenratspräsident

Hans-Jörg Riwar, Kirchenrat